

# Charta der Entfaltungsrechte

© Günther M. Doliwa, aus: Entfesselung 1988

1

Jeder Mensch hat das Recht, *einen Satz in die Welt zu machen*.  
Schonungslos und barmherzig im Spiegel der Welt sehend geworden, gehe ich die Dinge an, die mich angehen.

2

Jeder Mensch hat das Recht, *zwischen sich und andere eine Grenze der Würde zu ziehen*.  
Vergleichen entwertet das eigene Glück, das unsere Haut entgrenzt.

3

Jeder Mensch hat das Recht, *sein Original zu entfalten, auszuträumen*,  
was vom Mysterium des Universums in uns steckt,  
weit unter den Höhlen der Angst, jenseits des brüchigen Eises.

4

Jeder Mensch hat das Recht, *seinem schlechten Gewissen zu kündigen*,  
das sich eingemietet hat und unser Haus besetzt hält. Gefährlich erinnert daran, was wir uns selbst schuldig sind.

5

Jeder Mensch hat das Recht, *in sich die Sonne, den Mond, die Sterne aufgehen zu lassen*.  
Gegen Zorn und Zähneknirschen der Dunkelmänner,  
die die Welt kaputt und sich eher krank als auf den Weg machen.

6

Jeder Mensch hat das Recht, *in seinen Beziehungen die Feuerprobe zu machen*.  
Wo sich Leiber und Geister scheiden und das Tote zur Erde fährt, auf eine neue Gegenwart hin,  
legen wir Schmerzen als Zinsen an und sammeln Energie für den Bahnsprung.  
Wer kann mit Liebschaften die Liebe schwänzen?

7

Jeder Mensch hat das Recht *auf sich und keins auf einen andern*.  
Vorrechte erhalten selbst Kinder begrenzt. Das Sich-gehören wird in tausend Trennungen bestreikt.  
Leihmutter Moral sucht vergebens die entlaufenen Marionetten.

8

Jeder Mensch hat das Recht *auf das Schlüsselwort seiner Geschichte*.  
Ich wiederhole bis ich Lektion bin. Ich löse die Nabelschnur der Verstrickung  
und tanze nackt den Tanz der Kraft um eine Mitte, in der befreit ein eigener Wille steht.

9

Jeder hat das Recht *auf Umwege und Schiefgehen*.  
Nicht Unglück und Mangel behindern Entwicklung, sondern der Scheinfrieden der Satttheit.  
Enttäuschungen spiegeln nur die Täuschung. Worauf wir abfahren, ist Transportmittel, nicht Ziel.

10

Alle haben das Recht *auf Republik und die Revolution dorthin*.  
Wir lichten den Anker der Pflicht und mischen uns aus freien Stücken ins historische Handgemenge  
unter den Aufruhr der Völker, die nach Gerechtigkeit schreien und den Frieden ersingen.

11

Jeder Mensch hat das Recht, *den Juwelenschatz seiner Freiheit zu suchen*.  
Du strafst nicht länger krankhaft die Grenzübertritte und achtest das Glück der acht Sinne.  
Freiheit bin ich, wenn ich darauf verzichten kann, es mir und andern zu beweisen.

12

Jeder Mensch hat das Recht *auf Tiefe. Auf Staunen, Lieben, Hoffen über den Tag hinaus*.  
Niemand stellt sich auf Kosten anderer einen Schein zum Leben aus.  
Die Quellen beneiden sich nicht um ihr Wasser. Wen Gott gebissen hat, den kann ein Mensch nicht heilen.